

Die Lügner. Von W. Herchenbach. G. J. Manz in Regensburg 1880. 8°. 152 S. Preis cart. M. 1.

Unter den Schriften Herchenbachs gewiß eine der besten und gehaltreichsten. Ein Dienstmädchen von großer Wahrheitsliebe kommt in Wien in einen Dienst, wird von ihrer durchtriebenen Genossin, ja auch von der eigenen Gebieterin oft zum Lügen angereizt, widersteht aber mit Ausdauer, sie wird entlassen, sucht und findet bei „Maria Hilf“ Rath und Beistand, ein Geistlicher, Leiter eines Institutes für verwahrloste Kinder, beobachtet ihre Andacht, nimmt sie fürs Institut in Dienst, bald ist sie die Seele desselben und wirkt als Lehrerin Außerordentliches. Die Erzählung ist von ganz katholischem Geiste getragen, echt patriotisch, weiß so viel Schönes zu berichten über die Hochherzigkeit und Wohlthätigkeit der kaiserlichen Familie, deren Andacht gegen das hl. Altarsacrament und stellt so recht deutlich die Abscheulichkeit der Lüge, deren Schaden, den Rugen der Aufrichtigkeit dar.

Erlebnisse eines Handelsmannes. Von W. Herchenbach. G. J. Manz. 1882. 8°. 160. S. Preis M. 1.

Lebensgeschichte eines Handelsmannes, der sich durch Fleiß und Gottvertrauen aus allen mißlichen Verhältnissen, die über ihn im Laufe der Jahre herein-gebrochen sind, herausgearbeitet hat. Die Geschichte lehrt Liebe zur Arbeit, Gottvertrauen, Ehrlichkeit.

Ferdinand, der taubstumme Knabe. Erzählung für die Jugend von Wilhelm Kammerer. Mit vier Stahlstichen. Regensburg, Druck und Verlag G. J. Manz. 1872. 8°. 164 S. Preis brosch. M. 1. - .

Ein armer taubstummer Knabe wird von einem edelmüthigen Manne in eine Taubstummen-Anstalt gebracht, wo er den ertheilten Unterricht mit allem Eifer sich zu Nutzen macht. Der unterrichtete Taubstumme legt nun gegen seinen Wohlthäter die rührendste Dankbarkeit an den Tag und rettet denselben vom Untergange. Dieses der Inhalt der recht guten und interessanten Erzählung „Ferdinand, der taubstumme Knabe“, durch welche der Segen und die Nützlichkeit des Taubstummen-Unterrichtes anschaulich gemacht werden soll.

Zur Literatur über die erste hl. Beicht, hl. Communion und die hl. Firmung.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Goldwörth bei Ottensheim.

(Nachdruck verboten.)

Zu den im I. Hefte des Jahrganges 1888 S. 66 u. ff. angezeigten Werken haben wir des weiteren folgende zu verzeichnen:

Beichtbüchlein für Schulkinder. Von einem geistlichen Kinderfreunde. 9. Aufl. Paderborn, Junfermann 1888. 16°. Preis 10 Pf.

Wie uns die Verlags-handlung mittheilt, ist unsere im I. Hefte bei Besprechung des genannten Büchleins ausgesprochene Vermuthung, dasselbe sei dem

Verfasser des „Erster Beichtunterricht“ zu verdanken, eine irrthümliche. In der neuesten Auflage ist der Beichtspiegel vielfach geändert, unseres Erachtens in wenigen Fällen zu dessen Vortheil; die Erwägungspunkte unmittelbar vor der hl. Beicht sind ganz andere, als in der früheren Auflage, doch gleichfalls sehr geeignet; die Vitaneien sind nun weggelassen. Von demselben Verfasser, wie das Beichtbüchlein, und aus dem gleichen Verlage liegt in 7. Auflage vor:

Anleitung zur Generalbeichte der Erstcommunicanten, sowie zum Empfange der ersten hl. Communion und der hl. Firmung. 16°. 48 S. Preis 10 Pf.

Wo die Kinder erst im reiferen Alter zur ersten hl. Communion zugelassen werden, ist die Anleitung zur Generalbeicht vollkommen entsprechend; dasselbe gilt von den Gebeten vor und nach der hl. Communion und Firmung. Die „Regeln für ein gut geordnetes katholisches Leben“ enthalten das Nothwendige, nur dürften sie kürzer und präciser gefaßt sein.

Beichtspiegel für Schulkinder, besonders für Erstbeichtende, nebst kurzen Unterweisungen und Gebeten. Von Jos. Maikäfer. 2. Aufl. Passau, Abt, 1883. 16°. 11 S. Preis 5 Pf.

Der Beichtspiegel ist nicht vollkommen correct; manche Auflage faßt in einem Satz zwei der Gattung und Schwere nach verschiedene Sünden zusammen und enthält dazu noch den Beisatz: „im Ganzen 2mal“, — soll diese Zahlangabe für beide Sünden gelten? Wiederholt finden sich auch Auflagen über Dinge, die an sich gar nicht sündhaft sind. Das „Reue- und Leidgebet“ trifft den kindlichen Ton vorzüglich, leider ist es das einzige eigentliche Gebet in dem Büchlein. Würde der Verfasser den Beichtspiegel richtig stellen und mehrere Gebete vor und nach der hl. Beicht hinzufügen, so würden wir aus seiner Feder ohne Zweifel ein sehr nützliches Büchlein erhalten.

Beichtspiegel für Kinder nebst kurzer Beicht-Andacht von Aloisius Schade. 6. Aufl. Breslau, Adlerholz. 16°. 8 S. Preis 3 Pf.

Auch mit diesem Beichtspiegel können wir uns nicht einverstanden erklären. Das Fleisheessen an Fasttagen und die Unterlassung des „vorgeschriebenen Fleishegebets“ gehören nie und nimmermehr zum 3., die Eitelkeit nicht zum 5. Gebot Gottes; der Zusatz zur Frage über die kirchlichen Arbeiten an Sonn- und Feiertagen: „oder für Geld gearbeitet“ kann zu der irrigen Annahme verleiten, als werde das Arbeiten gerade durch das Geldverdienen sündhaft oder doch noch mehr sündhaft; für das Schulkind ist die Nachlässigkeit in Erlernung der in anderen Unterrichts-Gegenständen aufgelegten Lectionen ebenso sündhaft, wie bezüglich des Katechismus und der biblischen Geschichte. Uebrigens möchten wir diese letztgenannte Sünde auch nicht bei dem 4. Gebote, sondern unter „Sünden gegen die Standespflichten“ eingereiht wissen; Standespflichten und Kirchengebote werden aber in diesem Beichtspiegel dem Kinde gar nicht vorgehalten. Die Beicht-Andacht ist wirklich sehr kurz, allzu kurz.

Beicht- und Communion-Büchlein für Kinder von Sincerus. 2. Auflage. Freudenthal, Krommer. 1887. 32°. 23 S. Kirchliche Approbation fehlt. Preis?

Soll das Büchlein den nach der lateinischen Vorbemerkung zunächst in's Auge gefaßten „*pueris puellisque rudibus, qui omnis politionis culturae expertes in quibusdam pagis locisque industrialibus non raro reperiuntur*“, den Katechismus ersetzen, dann müßte nothwendig die Lehre vom ernstlichen Bessersich, von der Vollständigkeit der Beicht, von der Genugthuung wenigstens in Kürze aufgenommen sein. Bei dem Beichtunterricht ist ad 10. die Frage, ad 17. die Antwort unrichtig gegeben; der Beichtspiegel ist mangelhaft; in dem Communion-Unterrichte können wir ad 5. den „gesegneten Wein“ nicht billigen, auch die Antwort ist hier nicht ganz richtig. Die Gebete sind kurz und passend.

Beichtsaßlicher Beicht-Unterricht, zunächst für Kinder unter der Stufe des vierten Schuljahres. Freiburg i. B., Ströcker. 1886. 8°. 8 S. „Als Manuscript gedruckt“ — was wir sehr bedauern. Möge nur der Herr Verfasser das vortreffliche Schriftchen dem öffentlichen Verlage übergeben; wir kennen kein Büchlein, welches für den Beichtunterricht geistig wenig entwickelter oder anderweitig mangelhaft unterrichteter Kinder in gleichem Maße geeignet wäre; jede Frage und jede Antwort läßt in dem Verfasser den tüchtigen Katecheten erkennen. Wollen wir für eine neue Drucklegung einen Wunsch aussprechen, so ist es der ganz unwesentliche, daß das Wort „absichtlich“, welches S. 6 bei Frage 24 vorkommt, auch schon in der Antwort auf die vorausgehende Frage eingeschaltet werden möge.

Erster Beichtunterricht. Von Ferdinand Heinrich Jägers. 3. Auflage. Paderborn, Junfermann. 1888. 119 S. 8°. Preis 60 Pf.

Durch diese dritte Auflage des vortrefflichen Büchleins, welche mit der in dieser Quartalschrift 1883, I. Heft, S. 66, besprochenen zweiten Auflage aus dem Jahre 1881 bis auf das „Vorwort“ gleichlautend ist, erfahren wir den Namen des tüchtigen Verfassers.

Geschichten für Neocommunikanten. Von Ferdinand Wacker. 3. Auflage. Paderborn, Junfermann. 1886. 8°. 304 S. Preis M. 1.50.

Eine Sammlung von sehr schön erzählten, lehrreichen Geschichten, die sich sämmtlich auf das heiligste Altarsacrament, zum größten Theil auf die heilige Communion beziehen; auch erwachsene Jünglinge und Jungfrauen werden in dem Buche mit ebenso großem Interesse als Nutzen lesen.

Communionreden. Vor- und nachmittägige Anreden an die Kinder am Tage der ersten heiligen Communion. Von Ignaz Grothe. Paderborn, Junfermann. 1873. 132 S. Preis M. 1.20.

Das Buch, welches für die vor- und nachmittägige Feier des Tages der Erstcommunion je 12 Reden enthält, wird dem Seelsorger, der es selbständig verarbeitet und richtig benützt, für viele solche Anlässe die besten Dienste leisten; die Themata sind glücklich gewählt, die Ausführung bietet schöne, anregende Gedanken in reicher Fülle.

Drei Broschüren von P. Sigmund Föllöcker, erschienen bei Haslinger in Linz, 1845, 8°: „**Gedanken und Empfindungen des wohlunterrichteten und frommen Katholiken beim Empfange des heil. Sacramentes der Buße**“ (22 S., Preis 8 fr.), „**des Altars**“ (51 Seiten, Preis 21 fr.), „**der**

Firmung (16 Seiten, Preis 7 fr.), enthalten Considerationen von großem Gedankenreichtum in Form von Gebeten, welche aber nur für sehr wohlunterrichtete Katholiken verständlich und verwendbar sind.

Ein Büchlein desselben Verfassers aus demselben Verlage (30 S., 14 fr.): „**Die Feier der ersten heil. Communion**“, dürfte in unserer Zeit kaum jemanden befriedigen; die Aureden sind, wie die erstgenannten Schriften desselben geistreichen Verfassers, voll der tiefsten und schönsten Gedanken, würden aber selbst dem Seelsorger bei einer Uebersetzung schwere Mühe bereiten.

Die heilige Firmung. Ein catechetischer Unterricht in neun Lehrstunden von P. Hermann Koneberg O. S. B. 4. Auflage. Augsburg, Huttler. 1888. 4 Seiten. 8°. Preis 40 Pf. = 25 fr.

Der früher in dieser Quartalschrift (1888, I. Heft, S. 81) „angelegentlich empfohlene“ catechetische „Versuch“ präsentirt sich nunmehr, mit der bischöflichen Approbation versehen, als catechetischer „Unterricht“, von dem Huttler'schen Institut nett ausgestattet, im übrigen inhaltlich ganz unverändert.

Empfanget den heiligen Geist! Größeres Firmungs-Büchlein. Stehl, Missionsdruckerei. 152 S. 8°.

Die bischöfliche Druckbewilligung weist die Jahrzahl 1888 auf. Das Büchlein enthält: 1. Die Erklärung der heil. Firmung. 2. Neuntägige Andacht zur Vorbereitung. 3. Die Feier der heil. Firmung. 4. Die Erneuerung der Gnaden der heil. Firmung. 5. Verschiedene Gebete zu Ehren des heil. Geistes. Die „Erklärung der heil. Firmung“ bedarf wohl zweifellos wieder einer Erklärung von Seite des Katecheten; namentlich gilt diese Bemerkung von der Lehre über das unauflöbliche Merkmal (S. 17—20), welche fast durchweg mit den Worten des heil. Thomas von Aquin vorgetragen wird. Auch die Betrachtungen der Vorbereitungs-Novene setzen einen Vorbereitungs-Unterricht des Katecheten nothwendig voraus. Die Betrachtungen während der heil. Firmung sind geistvoll, die Kinder aber in der Zeit, während sie auf den Augenblick der Firmung gespannt warten, kaum in der rechten Disposition, eine Betrachtung anzustellen; für diese Zeit halten wir ein gemeinsames mündliches Gebet, z. B. den Rosenkranz, für das zweckmäßigste. Die genannten Betrachtungen können übrigens recht gut in der Vorbereitungszeit vor der heil. Firmung Verwendung finden.

Empfanget den heiligen Geist! Kleineres Firmungs-Büchlein: Gebete bei der Feier der heil. Firmung. Ebendort. 48 S.

Dieses Büchlein ist nur der wortgetreue Abdruck des im eben besprochenen „größeren“ enthaltenen „dritten Theiles: die Feier der heil. Firmung.“

Andenken an das heil. Sacrament der Firmung. Freiburg, Herder. 1888. 8 S. Preis 6 Pf. 12 Exemplare in Paket 60 Pf.

Auf der ersten Seite Raum für die auf den Empfang bezüglichen Daten, auf der zweiten ein Bildchen: die Ausgießung des heil. Geistes, S. 3—7 Gebete bei der heil. Firmung, größtentheils mit den Worten aus dem Auspendungs-Ritus, S. 8 „Ermahnung an den Firmling“.

Himmelan! Lehrreiche Erzählungen, Vorbilder, Parabeln, Mahnungen, Gedichte für Firmlinge und Gefirmte. Bearbeitet und herausgegeben von Engelbert

Fischer. Erster Band. Selbstverlag, Stoizendorf, Nied.-Oest. 8°. 396 S. Preis broschirt 90 kr.

Es ist ein eminent praktisches und lehrreiches Buch; es behandelt seinen Stoff in folgenden Capiteln: Seite 1—16: Der Gang in's Leben. 20—77: Himmelan mittelst der Firmgnade. 80—139: Kampf und Sieg. 141—257: Katholisch ohne Menschenfurcht. 262—350: Charakterfestigkeit und Pflichttreue. 354—382: Thatkräftiger Eifer für die katholischen Missionen. Jedes dieser Capitel bringt eine Reihe kleiner Geschichten aus dem Leben, die in der Katechese, in Predigten und zur Lectüre für Jugend und Volk sehr gut, besonders in unseren Tagen, zu brauchen sind, wo es an der Werthschätzung des Glaubens, an der Uebung des Glaubens, an Glaubensmuth so sehr fehlt.

Auch der soeben erschienene zweite Band mit 432 Seiten bietet, ebenso eingetheilt wie der erste Band, einen Reichthum außerbaulicher, nützlicher Geschichten für Firmlinge und Erwachsene.

St. Blasius und der Blasius-Segen.

(3. Februar.)

Von Dr. Samson, Vicar in Darsfeld (Westfalen.)

Der hl. Blasius übte, bevor er Bischof wurde, die Arzneikunde, und gehörte deshalb wie die Heiligen Lukas, Pantaleon, Cosmas und Damian, zu den Patronen der Aerzte. Wegen seiner Tugenden wurde er in reiferen Jahren zum Bischofe seiner Vaterstadt Sebaste erwählt und er waltete seines Amtes mit apostolischem Eifer. In der Verfolgung des Vicinius starb er als Martyrer um das Jahr 316; er wurde mit eisernen Haken zerfleischt und dann enthauptet.

Nach der Legende brachte eine Witwe, deren Wohlthäter er gewesen war, in seinen Kerker zwei Wachskerzen, um dessen Dunkel zu erhellen. Der hl. Blasius heilte viele Kranke, u. a. einen Knaben, der dem Ersticken nahe war, weil sich in seinem Halse eine Fischgräte festgesetzt hatte. Deshalb wird er namentlich in Halsleiden als Fürbitter angerufen, und in Deutschland findet am Blasiusstage die übliche Segnung des Halses statt zwischen dem heilbringenden Zeichen des Kreuzes, indem bei dem Segen zwei geweihte Kerzen in der Form eines Andreaskreuzes gehalten werden. Schon ein griechischer Arzt aus dem 6. Jahrhunderte, Aetius, erwähnt einen solchen Gebrauch; er gibt nämlich einige natürliche Mittel an, um sich in der Gefahr des Erstickungstodes zu helfen und empfiehlt dann weiter, den schmerzhaften Theil des Halses zu berühren und vertrauensvoll zu beten: „Heiliger Blasius, Martyrer und Diener Gottes, befehl daß das Uebel weiche.“ (A. A. SS. Boll. 3. Febr.) Weshalb bei der an seinem Feste gebräuchlichen Segnung geweihte Kerzen gebraucht werden, wird durch den erwähnten Bericht der